

# Das Wappen der Stadt Altenburg.

Von Fritz Gerich, Haselbach bei Treben.

Das neu erscheinende Adreßbuch der Stadt Altenburg bietet eine willkommene Gelegenheit, weite Kreise der Einwohnerschaft mit dem Wappen unserer Stadt bekannt zu machen. Schon der Jahrgang 1928 des Sa.-Altbg. vaterländischen Geschichts- u. Hauskalenders brachte eine Abhandlung hierüber, die ein betrübliches Bild gab, wie wenig Wert bisher auf eine richtige Darstellung des Wappens gelegt worden ist. Nachdem aber die Stadt dieser Angelegenheit großes Interesse entgegenbringt, ist zu hoffen, daß die Bedeutung und das Gesicht des Stadtwappens künftig auch in der Einwohnerschaft mehr Verständnis findet, als dies bis jetzt der Fall war. Mancher hat schon oft das Stadtwappen an städtischen Gebäuden, Fahrzeugen und Briefbogen gesehen, ohne sich irgend etwas dabei zu denken; das Bild des Stadtwappens ist fast jedem Stadtbewohner eine so selbstverständliche Erscheinung des Alltages, daß es ihm ohne weiteres den Namen „Altenburg“ verkörpert. Die Hand und die Rose zu beiden Seiten des sich über einer Mauer erhebenden Turmes sind dem Altenburger von frühester Kindheit an ebenso bekannte Wahrzeichen der Heimat wie das wuchtige Schloß, der schlanke Rathhausturm, die Roten Spitzen und der Nickelsturm. Aber ebensowenig, wie ein großer Teil der Altenburger Einwohner über Ursprung und Geschichte dieser Bau- und Kunsterkmale Bescheid weiß, ebenso gering ist auch die Kenntnis von der Bedeutung des Stadtwappens. Und doch verkörpert gerade das Altenburger Stadtwappen ein gut Teil heimatlischer Geschichte.

Die Wappenforschung ist bei den Städten noch mehr als bei Einzelpersonen oder Geschlechtern auf Kenntnis der Siegel gegründet. Die Siegel sind und bleiben die am reichsten fließende und bedeutsamste Quelle für heraldische Untersuchungen, besonders solche, die sich bis ins Mittelalter erstrecken, in eine Zeit, als die Heraldik (d. i. Wappenkunde) noch in Blüte stand und die Anschauung der heraldischen Praxis und das sichere Stilgefühl jener Zeit vor den Entgleisungen späterer Zeit schützten. Es soll daher im folgenden die Siegelführung der Stadt Altenburg von den ersten Anfängen an bis zur Jetztzeit verfolgt und die Beziehungen zur Geschichte der Stadt klargelegt werden, wobei eine Abhandlung des Herrn Geh. Regierungs- und Finanzrats Wagner in den Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes als Unterlage dient.

Danach ist das älteste bisher bekannte Wappen der Stadt Altenburg auf einem Siegel dargestellt vom Jahre 1268 und stammt aus der Zeit, als Altenburg noch reichsunmittelbare Stadt war. Es zeigt einen einköpfigen ungekrönten Adler im frühgotischen Dreieckschild und hat die Umschrift: „Sigillum Bvrgensium in Aldenbvrg“ (Abb. 1). Leider läßt das Siegel keine Schraffur erkennen, aus der auf die Farben des Wappens geschlossen werden könnte. Der Adler soll weiß auf rotem Grunde gewesen sein; doch dem widerspricht Siebmacher\*) mit der Behauptung, daß der Reichsadler auf den Wappen der Reichsstädte in der Regel schwarz vorkäme. Das trifft bei den Wappen der ehemaligen Reichsstädte Goslar, Nordhausen, Friedberg u. a. zu, aber das Wappen der einstigen freien Reichsstadt Frankfurt a. M. zeigt auch heute noch einen weißen Adler in rotem Felde, und ebenso wie Frankfurt kann auch Altenburg eine Ausnahme von der Regel gebildet haben. In der geschicktesten Ausführung (Adler) — schreibt Wagner weiter — kommt das Stadtsiegel noch an Urkunden aus den Jahren 1275, 1292, 1300, 1301 und 1321 in Originalen



Abb. 1.

\*) „Siebmacher“ ist der Verfasser eines großen Werkes über Wappen.